

Das getröstete
SARMATIEN,

Ben der
Von dem

Wohl-Edlen und Wohlgelahrten

Hn. Johann Christoph
Lupulow /

Den 19. Julii des 1708ten Jahres
in dem Danziger ATHENÆO

Behaltenen solennen Rede
von seinem geliebtesten Vaterlande /

Dem

Herzogthumb Lurland /

Durch ein Musicalisches Drama
vorgestellet

von

Maximilian Diettrich Freislich /
Capellmeistern Daselbst.

Danzig/ gedruckt bey Johann-Zacharias Stollen.

NEPTUNUS.

A R I A.

Was Bellona auff der Erden /
Ist Neptunus auff der See:
Jene spielt mit Schwerd und Bogen /
~~Ich~~ Jene mit Wind und Wasser - Bogen;
Jene sprizzet rothes Blut /
Ich treib meine grüne Fluth
in die Höh. *Da Capo.*

So gleich die Macht / so gleich die Thaten sind:
So ungleich sind hingegen unfre Sinnen.
Mein Herze kan das muth'ge Kind
Mit keiner Schmeicheley gewinnen.
Ihr feurig Auge brennet mich /
Ich lodere in kühlen Wellen /
Sie aber lebet stets vor sich /
Und geht nur ihren Siegen nach /
Dahin gedenckt sie Nacht und Tag /
Und läst mein Herz vor grosser Lieb zerfellen.

A R I A.

Wenn der Blitz von ihren Flotten
Meine dunckel - grünen Grotten
Mit erhöhten Glanz erhellte /
Ach! so dringet dieser Schimmer
In des Herzens innres Zimmer /
Und zieht mich auff diese Welt:

Ich stelle mich zu ihren Maß /
Und halte fleißig Wache /
Daß Sie ja nichts verdriesslich mache /
Und suche diese Last
Allein mit diesem zu versüssen /
Wenn ich in eine sanffte Welle
Mich dann und wann verstelle /
Und mich auff ihre Brüste sprizze /
Umb da vor meine Liebes - Hitze

Ein Kühlungs - Mittel zu genießen.
Heut wird sie mit Sarmatia
Vor Cynthio erscheinen /
Wird dieser den entstandnen Zwist bereinen /
So wil ich Sie in meine Grotte bitten
Und dann den Ausgang so verschütten/
Daß ihr die Rückkehr soll vergehn.
Wie werd ich mich so dann vergnüget sehn!
Doch still ! Sie ist schon da.

A R I A.

Süßeste Hoffnung / betrüge mich nicht /
Laß es geschehen /
Daß ich Bellona, mein werthestes Licht /
Heute zu meinem Vergnügen kan sehen /
Süßeste Hoffnung / betrüge mich nicht !

B E L L O N A.

A R I A.

Ihr donnernden Carthaunen /
Ihr seyd mein Eigenthumb /
Ihr macht zu meinem Ruhm
Die ganze Welt erstaunen. *Da Capo.*

Nachdem es meiner Faust gerathen /
Daß durch viel Helden - Thaten
Mein Schwert auch in Sarmatiens weiltläuffigen Gränzen /
Bisshero müssen glänzen /
So bauet mir die ganze Welt
Die Ehren - Pforten auff.
Der grosse Belt
Erstaunet über meiner Waffen Lauff /
Und schämet sich / wenn seiner Fluth
Das Meer von dem durch mich vergossnen Blut
An Größ - und Tieffe Eintrag thut.
In Famens Mund
Macht aller Welt mein Glück kund /
Und ihr Geschrey
Erweist / daß ich die größte Gottheit seyn.

)(2

ARIA,

A R I A.

Ihr feurigen Carcassen!
Ihr Antheil meiner Brust/
Ihr macht zu meiner Lust
Die halbe Welt erblassen. *Da Capo.*

Neptun. **I**ch muß dies selber zusehen/
Dir gleichet keine Macht/
Die nur mag werden ausgedacht/
Und deines gleichen kan man nirgends sehen/
Die Erde fasset deine Siege nicht/
Drumb breite deinen Glanz auch über Meer und Wellen/
Dein Knecht Neptunus wird in allen Fällen
Vor deinen Glanz und Licht
Ein sonderes Hochachten haben/
Und ein Verehrer seyn von deinen Wunder-Gaben.

Bellona. Neptunens Höflichkeit ist ohne dem bekannt;
Und dieses gütge Anerbieten
Nehm ich von seiner Hand
Mit sonderem Vergnügen an.
Doch / was hab ich Sarmatien gethan /
Daß sie hat Klage wieder mich erhoben?

Neptun. Das Weib verlanger nach den Frieden;
Du aber wilst noch weitere Proben
Von deinem Helden-Muth ablegen.

Bellona. Wolan! ich sehe Cynthium hier kommen/
Zu dem Sarmatia die Zuflucht hat genommen/
Ich gehe Ihm entgegen.

A P O L L O.

Wo kein Recht im Schwange geht //
Da entsteht
Alles Unheyl auff der Welt/
Ja das ganze Rund zerfällt/
Und erschüttert.
Es zersplittert/
Wo kein Recht im Schwange geht!

SARMATIA.

D Rumb bitt ich / grosser Richter
 Sey jezo meiner Sache Schlichter /
 Eröffne deine Noth /
 Welch Unheyl machet deine Augen roth ?
 Ich bin ein rechtes Schmerzens - Weib /
 Die nie mit Willen
 Jemanden was zu wieder hat gethan.
 Doch muß mein Leib
 Bellonens Raafen unterliegen /
 Und sich zu ihren Füßen schmiegen.
 Bilst du nun meinen Kummer stillen /
 So steh ich dich in Demuth an.
 Was sagt Bellona zu der Klage ?
 Bellona weiß von keiner Plage /
 Die durch Sie auff Sarmatia gekommen /
 Vielmehr hat Sie sich ihrer angenommen.
 Bedenck | Apollo, heist dies keine Plage /
 Wenn Sie das Land verheeret /
 Mir Haab und Gut verzehret /
 Und allen Segens - Zufluß wehret /
 Verwehret und zerstöret ?
 Wenn ihre Knechte meine Tochter schänden /
 Und meine Söhne in die Knechtschafft senden ?
 Erkenne doch das Ubel / so ich trage /
 Mein Land ist wüst und öde /
 Und / daß ich es mit einem Wort ausrede /
 Ich bin durch sie umb Land und Leute kommen.
 Heist aber diß sich meiner angenommen ?

Apollo.

Sarmatia.

Apollo.

Bellona.

Sarmatia.

A R I A.

Ach ich unglückselge Mutter / wie geschieht mir doch
 so weh !

Keine Qual gleicht meinem Quälen /

Denn das stettige Entseelen

Folgt mir / wo ich geh und steh /

Ach ich unglückselge Mutter / wie geschieht mir doch
 so weh !

Alt ein mit deinen Klagen /

Dein Elend ist uns wohl bekannt /

|| 3

Und

Apollo.

Und du / Bellona , räum das Land
Von deinen ausgestreuten Plagen /
Nach ihre Gränzen wieder frey /
Nachdem sie deine Tyranney
So lange Zeit gedrückt /

Bellona. Muß sie auch wieder seyn erquicket.
Der Ausspruch ist gerecht / ich wil gehorsam seyn /
Und ohne langes Säumen
Sarmatiens beschwerte Länder räumen.

Apollo. Und du / liebwerthe Fürstin / du /
Zieh wiederum in deinen Gränzen ein /
Du hast / was du gesucht / gefunden.

Sarmatia. Sarmatia bleibt dir hievor
Zu ewigen Dienst verbunden.

A R I A.

Weil Sarmatia wird stehen /
Wird sie dir zu Diensten seyn!
Denn ihr neues Wolergehen
Nimt und samlet Sie allein
Von Apollens Händen ein.
Weil Sarmatia wird stehen / etc. wie oben.

Apollo. **D**ie Tugenden von deiner Trefflichkeit /
Die haben dir vom hohen Sternen - Chor
Das Glück zugebracht /
Sieh / wie der Himmel vor die Seinen wacht.

Bellona. Ich gönne euch gerne eure Ruh /
Neptun. Neptunus setzt sein Amen auch darzu.

Apollo. Es ist nun Zeit
Daß ich mir deiner Töchter einer /
Die Curland wird genannt /
Art / Ruhm und Seltenheiten
Von meiner Söhne einen laß ausbreiten /
Mein Herze ist in Sie entbrannt /
Sie hat mich allzeit hochgeacht /
Ihr Fürste selbst / den ich als Bruder liebe
Hat immer viel von mir gemacht /
Es kan nicht fehlen /
Den Leib wird auch ein schöner Geist bewohnen.

Ist es / so wil ich mich
 Mit ihr verloben und vermählen /
 Und ihre süßen Triebe
 Mit reiner Gegenlieb belohnen.
 Wer bin ich ?
 Und was sind die Meinen /
 Daß sich Apollens Glanz mit ihnen wil vereinen ?
 Ist uns erlaubt / so wollen wir
 Apollini zu Ehren
 Das Lob von seiner Braut auch mit anhören.
 Ihr werdet mir
 Hiedurch was sonderlichs erweisen /
 Ich werd hievor euch meine Freunde heissen.

Sarmatia.

Nept. und
 Bellona.

Apollo.

Omnes.

Mie der Fürst: so ist das Land!
 Jener voll von Trefflichkeiten;
 Dieser voll von Seltenheiten;
 Beyde aller Welt bekannt /
 Wie der Fürst; so ist das Land!
 Nach gehaltener ORATION.

Es bleibet feym gemachten Schluß:
 Curland ist Braut von ihren Cynthius!

Apollo.

A R I A.

Der Himmel beschütze die Liebe mit Rosen /
 Und laß sie je älter / je lieblicher seyn /
 Und Curland vergleich sich den Auen zu Gosen!
 Ja stetes Erfreuen
 Und ewig Gedeihen

{ Bellona.
 Sarmat.
 Nept.

Dring in ihre Kammern mit Lustbarkeit ein! *Da Capo.*

Glückselger Cynthius!
 Wie bald hat deine Liebe

Neptun.

Den Zweck getroffen!
 Ich aber lebe ohne Hoffen.
 Ich seuffze doch ach! ohne Liebes-Gruß.
 Diß macht daß ich mich noch zu todt betrübe.
 Will denn Bellona stets so grausam seyn?
 Ich gebe meinen Willen drein /
 Wenn Gluth
 Und Gluth
 Recht von Natur einander widerig wär'n;

Apollo.
 Bellona.

Rein /

Apollo. Mein / die Erfahrung wird dir ganz was anders lehren /
 Wenn du in Nereus feuchten Gründen
 Wirst angenehme Kühlung finden /
 So wird die übergrosse Hitze
 Gemindert und dir selbstn leidlich seyn /
 Neptunens kaltes Wesen
 Wird durch dein Feur genesen.
 So ist Bellon Neptun; Neptun Bellonen nütze.
 Bellona. Wohl dann! so geh ich dein Begehren ein /
 Hier hast du Mund und Hand.
 Neptun. O süßes Unterpfand!
 O höchstannehmliches Entschlossen!
 Zende. Apollo sey mit seiner Braut gepriesen!
 Apollo. Ihr Freunde / laßet uns bey so gestalten Sachen
 Nun eine recht vertraute Freundschaft machen /
 Damit die heut beschlossnen Ehen
 Fein lange mögen wohl bestehen.

A R I A.

Neptun. } Was zu Curlands Wohlergehen
 Bellona. } Von ^{Neptuno} Bellona kan geschehen /
 Wil ^{Er} _{Sie} willigst tragen bey!
 Neptun. I Kein Schiff soll auff meinen Höhen
 Von den Ihr'gen untergehen.
 Bellona. Und ich wil durch meine Waffen
 Ihren Gränzen Frieden schaffen /
 Zende. Daß sie allzeit glücklich sey. *Da Capo.*
 Sarmatia. O Schöne Zeit!
 O hochbeliebte Tage!
 Nun weicht alle Plage /
 Mein Herze weiß von nichts als Fröhsigkeit!
 Apollo. Nun wird mein Reich in Freuden neugebohrn!
 Die guldne Zeit geht heute wieder an /
 Das Unbeyl ist nun gänzlich abgethan /
 Das sich auff unsern Untergang verschworn /
 Der Himmel laß es doch auch in der That geschehn /
 Und ganz SARMATIEJN den Frieden wieder sehn!
 Omnes.

Ach befördere du den Frieden /
 Und laß ihn beständig seyn.
 Setz dem Kriege Ziel und Gränzen /
 Laß den Frieden wieder glänzen /
 Himmel / du nur kanst allein. *Da Capo.*